



Tätigkeitsbericht der Landesgruppe Bremen 2026

1. Landesgruppensitzung / Wahlen

Die dgs Landesgruppe Bremen hat aktuell 35 Mitglieder. Unsere letzte ordentliche Mitgliederversammlung hat am 6. Mai 2026 im ReBuZ-Ost stattgefunden. Ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit als 2. Landesgruppenvorsitzende gilt Christina Roth-Trinkhaus. Christina Roth-Trinkhaus verabschiedet sich in den Ruhestand und stellte ihr Amt als 2. Landesgruppenvorsitzende zur Verfügung. Ein herzliches Willkommen im Vorstand der dgs Landesgruppe gilt Anja Levold, die die Wahl als 2. Landesgruppenvorsitzende angenommen hat. Ein herzliches Dankeschön gilt Christian Boeck, der die Kasse der dgs Landesgruppe geprüft und Uta Lürßen in ihrer Kassenführung entlastet hat. Uta Lürßen versichert, die Kasse ordentlich geführt zu haben und bedankt sich für das Vertrauen. Am Ende des Jahres 2026 werden Christian Boeck und Uta Lürßen gemeinsam auf Landesgruppenkasse schauen, diese noch einmal prüfen und einen ordentlichen Kassen-Jahresabschluss gewährleisten. Uta Lürßen wurde in ihrem Amt als 1. Landesgruppenvorsitzende bestätigt und übt dieses Amt gerne weiter aus.

2. dgs – WISO mein Verein

In der dgs, im geschäftsführenden Vorstand und Hauptvorstand, wurde in den letzten zwei Jahre über eine vereinfachte und einheitliche Beitragsstruktur für die Mitglieder der dgs sowie über eine geeignete Bundesdatenbank-Software diskutiert. Im Zuge der Digitalisierung und der damit bundesweit vergleichbaren Beitragsstruktur über den zentralen Aufnahmeantrag, ist eine föderalistische dgs-Beitragsstruktur nicht mehr realisierbar und sinnvoll gewesen. In den einzelnen Bundesländern galten unterschiedliche Beiträge für die Mitgliedschaft in der dgs. Das Votum aus Bremen im Rahmen der damaligen Mitgliederversammlung war **für eine einheitliche Beitragsstruktur**. Die Beitragsstruktur der dgs ist folgende: voll: 70,- Euro, ermäßigt: 40,- Euro und Ehrenmitgliedschaft. Die dgs vergibt nur Jahresmitgliedschaften. Die Daten der dgs Mitglieder werden in der neuen Bundesdatenbank, die sich WISO – mein Verein nennt, geführt.

3. Fortbildungsangebot der dgs Landesgruppe Bremen

Im Jahr 2025 haben Anja Levold und Uta Lürßen am 02.04.2025 im Landesinstitut für Schule eine Fortbildung für Sprachberater:innen, die im inklusiven Schulsystem tätig sind, gegeben. Im Landesgruppenbericht 2025 wurde darüber berichtet. Die Veranstaltung mit dem Titel „*Sprachförderung in der Schule - Möglichkeiten zur Sprach-förderung im inklusiven Lernsetting*“ wurde gut angenommen. Mit den zuständigen Organisatorinnen im LiS wurde vereinbart, dass Anja Levold und Uta Lürßen gerne im Jahr 2026 wieder für eine Veranstaltung zur Verfügung stehen.

4. Bildungsbündnis, Positionspapier zur aktuellen Situation im Bildungsbereich im Bundesland Bremen und Presseerklärung

Die dgs Landesgruppe ist nach wie vor mit 18 anderen Verbänden in einem Bildungsbündnis zusammengeschlossen. Ursprünglich waren es 19 andere Verbände. Der Hintergrund zur Gründung dieses Bildungsbündnisses war, dass im Dezember 2024 insgesamt 80 Schulleitungen in Bremen, bezogen auf die aktuelle Situation im Bremer Bildungssystem, eine Überlastungsanzeige gestellt haben.



Die Verbände im Bildungsbündnis haben 2024 / 2025 jeweils Positionspapiere veröffentlicht, in denen sie die Situation im Bremer Bildungssystem aus ihrer fachlichen, verbandspolitischen Sicht, dargelegt haben. Die dgs Landesgruppe Bremen hatte ihr Positionspapier über das Bildungsbündnis am 04.01.2025 an die Senatorische Behörde, damals an die amtierende Senatorin für Kinder und Bildung Frau Sascha Aulepp, verschicken lassen. Die Positionspapiere erhielten einen einheitlichen Briefkopf mit den Logos aller Verbände, um das gemeinsame Auftreten zu unterstreichen. Das Positionspapier der dgs Landesgruppe zur aktuellen Situation im Bildungsbereich im Bundesland Bremen wurde im Landesgruppenbericht 2025 veröffentlicht. Das Bildungsbündnis veranstaltet regelmäßige Treffen, bei denen die dgs Landesgruppe von Anja Levold vertreten wird. Nach dem Amtsantritt des Senators für Kinder und Bildung, Herrn Mark Rackles wurde die folgende **gemeinsame Presseerklärung des Bildungsbündnisses** mit drei Kernforderungen, die von allen Verbänden im Bildungsbündnis getragen wurden, übermittelt. Jeder Verband hat zusätzlich eine Kernforderung beigetragen, die sich inhaltslogisch aus der verbandsspezifischen Ausrichtung ergibt. **Die dgs LG HB hat folgende Kernforderung beigefügt: „Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen (SES) und Lese-Rechtschreibstörungen (LRS) sollen präventiv und interventiv im inklusiven Bildungssystem unterstützt werden.“**

Die Presseerklärung ist auf den folgenden 2 Seiten dieses Tätigkeitsberichtes zu finden:



Pressemitteilung

**des Bremer Bildungsbündnisses aus 20 Initiativen, Interessenvertretungen und Verbänden
anlässlich der anstehenden Bestätigung von Mark Rackles als Senator für Kinder und Bildung.**

Die Bündnispartner fordern im Rahmen des Wechsels an der Spitze der Bremer Bildungsbehörde den Senat auf, die über viele Jahre verfestigten Herausforderungen im Bildungsbereich nun endlich ressortübergreifend anzugehen und zu bearbeiten. Die Entwicklungen fordern schon lange nach gemeinsamen Lösungen sowie eine deutlich bessere finanzielle und personelle Ausstattung des Bildungsressorts.

Wir in Bremen können uns nicht mehr leisten, dass Bildungssenator:innen vorzeitig zurücktreten, ohne dass Herausforderungen überwunden oder adäquat gelöst werden konnten. Entscheidende Gründe dafür sind bekannt, denn Bremen hat die höchste Armutsquote von Kindern im Vergleich aller Bundesländer zu bewältigen, ein Umstand, der eine Reihe von Folgewirkungen für die Bildungschancen und die körperliche und seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen hat. Die erforderlichen Maßnahmen können allerdings angesichts der Ausstattungsbedingungen im Bildungsbereich, die deutlich unter denen der anderen Stadtstaaten liegen, so nicht gestemmt werden. Gleichzeitig vertritt Bremen einen hohen Anspruch an eine Schulentwicklung, die inklusiv alle Kinder einbezieht und die Ganztagsversorgung gezielt voranbringen möchte. Längst ist das System damit überfordert, zulasten der Kinder, der Eltern, der Lehrkräfte und der sozialpädagogischen Fachkräfte.

Das Bündnis vertritt und unterstützt dieses unverzichtbare, übergreifende und tragende Ziel einer inklusiven und zukunftsfähigen Bildung für alle Kinder und Jugendlichen in Bremen, sieht allerdings seit langem, dass dieses endlich in politischer Gesamtverantwortung auch von Bürgermeister und Senat in den Fokus genommen werden muss.

Unerlässlich ist, dass

- die pro Kopf Ausgaben pro Schüler:in in Bremen auf das Niveau der anderen Stadtstaaten ansteigen,
- eine ab sofort tragfähige Ressourcenplanung und finanzielle Sicherung für den unabdingbaren Ausbau der Schulplatz- und Ganztagskapazitäten der kommenden Jahre vorgenommen wird und



- die Organisation aller relevanten Belange von Kindern und Jugendlichen zu bündeln, um effizient und koordiniert individuelle Unterstützung bei Erziehung und Bildung zu gewähren.

Das Bündnis wird die gesamtpolitische Verantwortung in den kommenden Monaten regelmäßig annehmen, indem wöchentlich eine der Initiativen aus dem Bündnis eine Presseerklärung zu den gemeinsamen Forderungen veröffentlichen wird. Damit werden die Forderungen inhaltlich fundiert in die Öffentlichkeit vermittelt, es wird der Umfang der erforderlichen Maßnahmen aufgezeigt und die Notwendigkeit der gemeinsamen Verantwortungsübernahme verdeutlicht.

Unsere dringende Bitte an Sie als mediale Vertreter:innen ist, dieses Vorhaben zu unterstützen, indem Sie über die jeweilige Presseerklärung berichten. Wir werden, regelmäßig mittwochs über mehrere Wochen die entsprechenden Pressemitteilungen an Sie verschicken.

Die verantwortlichen Ansprechpartner:innen und die dazugehörigen Kontaktdaten finden Sie am Schluss jeder Pressemitteilung.

Herzlichen Dank für die Beachtung dieser Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

die Vertreterinnen und Vertreter der nachfolgenden Organisationen

- vds Verband Sonderpädagogik Landesverband Bremen e.V.
- Bremer Philologenverband
- Eine Schule für Alle Bremen e.V.
- Grundsschulverband e.V. Landesgruppe Bremen
- GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Stadtverband Bremen
- Personalrat Schulen Bremen
- Schulleitungsvereinigung Bremen e.V.
- VLB Interessenvertretung Beschäftigte Berufliche Schulen
- BAK Lehrerbildung Landesverband Bremen
- Bildungswende JETZT!
- BDP Bund deutscher Psychologinnen und Psychologen, Sektion Schulpsychologie, Landesbeauftragte Bremen
- dgs Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V., Landesgruppe Bremen
- Landesverband Bremen im Ganztagschulverband e.V.
- GSV Gesamtschüler:innenvertretung Bremen
- Initiative ins Handeln kommen
- LAG Sozialarbeit Bremen
- ZEB Zentraler Elternbeirat Bremen
- ISF – Institut für interdisziplinäre Schulforschung
- Kita-Fachkräfteverband e.V. Niedersachsen – Bremen
- Studierendenvertretung Studiengangsausschuss Lehramt für Gymnasien Oberschulen der Universität Bremen



5. Presseerklärungen der einzelnen Verbände im Herbst und Winter 2025

Um kontinuierlich fachliche Öffentlichkeitsarbeit zu gewährleisten, haben die einzelnen Verbände des Bildungsbündnisses im Herbst und Winter 2025 eigene zusätzliche, verbandsbezogene Presseerklärungen herausgegeben. Leider wurden in der örtlichen Presse, Weser Kurier nur wenige Presseerklärungen veröffentlicht. Die Presseerklärung der dgs gehörte leider zu den vielen nicht veröffentlichten Erklärungen. Fünf Mitglieder der dgs Landesgruppe aus Schule, Therapie und Wissenschaft haben die Presseerklärung gemeinsam verfasst. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für den konstruktiven Austausch beim Erstellen der Presseerklärung und für die gemeinsame Arbeit. Ich hoffe, dass wir zukünftig die Gelegenheit haben werden, das gemeinsame Ergebnis noch einmal an anderer Stelle platzieren zu können. Um die Mitglieder der dgs Landesgruppe Bremen über die Presseerklärung zu informieren, ist diese hier im Landesgruppenbericht aufgeführt:

Pressemitteilung Landesgruppe Bremen, Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. (dgs) (19.11.2025)

Sprache ermöglicht Teilhabe

Die Bremer Landesgruppe der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. (dgs) sieht mit großer und wachsender Sorge die erheblichen Defizite bei der fachspezifischen Diagnostik und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen der Sprache und Kommunikation.

*Eine Sprachentwicklungsstörung (SES) bei Kindern wirkt sich auf die Sprache und das Sprechen aus. Folglich sind soziale Teilhabe und Kommunikation stark beeinträchtigt und der schulische Bildungserfolg ist gefährdet. Von einer Sprachentwicklungsstörung, der häufigsten Entwicklungsstörung im Kindesalter, sind weltweit etwa 10 % der Kinder und Jugendlichen eines Jahrgangs, unabhängig von ihrer Erstsprache, betroffen, das sind ca. 2 Kinder pro Schulklasse. Der sozioökonomische Status und Mehrsprachigkeit sind jedoch **nicht** die Ursache für eine Sprachentwicklungsstörung.*

Im vorschulischen Bildungsbereich Kita besteht die Notwendigkeit einer frühzeitigen medizinisch-therapeutischen Diagnostik und fachspezifischer Therapie und Förderung von Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen (SES) – gerade auch bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen.

Kinder mit einer SES brauchen eine möglichst frühzeitig einsetzende logopädische Therapie und im inklusiven Bildungssystem eine frühzeitige Diagnostik und fachspezifische Förderung durch Sonder-/ Inklusionspädagog:innen. Bisher ist die Abgrenzung und Differenzierung einer SES von mangelnden Deutschkenntnissen unzureichend. Für Kinder mit einer SES fehlt es an einer wirksamen Kooperation zwischen dem Gesundheits- und Bildungsbereich. Die dgs Landesgruppe Bremen sieht mit großer Sorge den Fachkräftemangel, der besonders für Kinder mit Förderbedarfen zu einer Verschlechterung der therapeutischen Versorgung und der inklusiven schulischen Bildung führt.

In Bremen fehlen an Grund- und Oberschulen ausgebildete Sonder-/ Inklusionspädagog:innen für den Förderschwerpunkt Sprache. Daraus folgt, dass die besonderen Problemlagen von Schüler:innen mit Sprachbeeinträchtigungen und Sprachentwicklungsstörungen (SES) nicht differenziert und passgenau berücksichtigt werden. Hinzu kommt, dass eine Verzahnung von therapeutischen Maßnahmen durch Logopäd:innen und sonderpädagogischer Förderung selten stattfindet, weil Therapeut:innen bislang aus rechtlichen Gründen nur in Ausnahmefällen in Schulen tätig sein dürfen.



Die bildungspolitische Verantwortung besteht darin, allen Schüler:innen Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Dies gilt auch für Schüler:innen mit Beeinträchtigungen der Sprache und Kommunikation.

Tragfähige neue Strukturen in der interdisziplinären Kooperation werden benötigt, die auf einem differenzierten, fundierten Verständnis und Wissen über effektive, zielführende Diagnostik sowie kultur- und sprachensible Förderung und Therapie basieren.

Die Forderungen der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. Landesgruppe Bremen lauten:

Alle Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen müssen im inklusiven Bildungssystem frühzeitig und fachspezifisch diagnostiziert und entsprechend gezielt gefördert werden.

Interdisziplinäre Teams, die auch die Therapieberufe umfassen, für den Bedarf Sprache, wäre das die Logopädie, sollen im inklusiven Bildungssystem tätig sein dürfen.

Kontakt: Autorinnen der Presseerklärung / Mitglieder der dgs Landesgruppe Bremen

Anja Levold

Inklusionspädagogin M.Ed.

Förderschwerpunkte Sprache /
emotionale und soziale Ent-
wicklung

anja.levold@posteo.de

Dr. phil. Uta Lürßen

Dipl. Sprachheilpädagogin

Praxis für Sprachtherapie und
Kommunikation,

1. Vorsitzende der dgs Lan-
desgruppe Bremen

[praxis@sprache-
kommunikation.de](mailto:praxis@sprache-kommunikation.de)

Kathrin Kühl

Sonderpädagogin für die För-
derbereiche Sprache, Lernen
und sozial-emotionale Entwick-
lung

K.Kuehl4@schule.bremen.de

Sibylle Röhr

Fachleiterin für Sonderpädago-
gik/IP a.D. am Landesinstitut
für Schule

sroehr@uni-bremen.de

Prof. Dr. phil. Wiebke Scharff
Rethfeldt

Professorin für Logopädie,
Hochschule Bremen - City Uni-
versity of Applied Sciences

[w.scharff.rethfeldt@hs-
bremen.de](mailto:w.scharff.rethfeldt@hs-bremen.de)

6. Strategiepapier des Senators für Kinder und Bildung „Qualitätsoffensive – Bildung fängt beim Lernen an“

Im März 2026 hat der Herr Mark Rackles, Senator für Kinder und Bildung die „Qualitätsoffensive – Bildung fängt beim Lernen an“ veröffentlichen lassen und Verbände und Institutionen zur Rückmeldung eingeladen. Die Stellungnahme des Bremer Bildungsbündnis, in dem die dgs Landesgruppe Bremen beteiligt ist, ist auf den folgenden 2 Seiten für die Mitglieder der dgs Landesgruppe hier einsehbar. Das Bremer Bildungsbündnis aus insgesamt 19 Bildungsinitiativen, Verbänden und Interessenvertretungen, nimmt als Gesamtbündnis wie folgt Stellung:



- ein Ressort für alle relevanten Belange von Kindern und Jugendlichen zuständig ist, um effizient und koordiniert individuelle Unterstützung bei Erziehung und Bildung zu gewähren.

sehen wir durch das Strategiepapier zur Qualitätsoffensive von Herrn Rackles bestätigt.

Mit freundlichen Grüßen

- vds Verband Sonderpädagogik Landesverband Bremen e.V.
- Bremer Philologenverband
- Eine Schule für Alle Bremen e.V.
- Grundschulverband e.V. Landesgruppe Bremen
- GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Stadtverband Bremen
- Personalrat Schulen Bremen
- Schulleitungsvereinigung Bremen e.V.
- VLB Interessenvertretung Beschäftigte Berufliche Schulen
- BAK Lehrerbildung Landesverband Bremen
- Bildungswende JETZT!
- BDP Bund deutscher Psychologinnen und Psychologen, Sektion Schulpsychologie, Landesbeauftragte Bremen
- dgs Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V., Landesgruppe Bremen
- Landesverband Bremen im Ganztagschulverband e.V.
- GSV Gesamtschüler:innenvertretung Bremen
- Initiative ins Handeln kommen
- LAG Schulsozialarbeit e.V. Bremen
- ZEB Zentraler Elternbeirat Bremen
- ISF – Institut für interdisziplinäre Schulforschung
- Kita-Fachkräfteverband e.V. Niedersachsen – Bremen

7. Das Multiprofessionelle Netzwerk Sprache und Kommunikation im Land Bremen, Homepage

Das Multiprofessionelle Netzwerk Sprache und Kommunikation im Land Bremen hat seit März 2026 eine neue Homepage. Die vorherige Homepage www.netzwerk.sprache-kommunikation.de wird nicht mehr bedient. Das [Multiprofessionelles Netzwerk Sprache Kommunikation Bremen - HSB Hochschule Bremen](https://www.hs-bremen.de/die-hsb/fakultaeten/gesellschaftswissenschaften/netzwerk-sprache-und-kommunikation-im-land-bremen/) ist zu finden unter:

<https://www.hs-bremen.de/die-hsb/fakultaeten/gesellschaftswissenschaften/netzwerk-sprache-und-kommunikation-im-land-bremen/>

Das Ziel unseres Netzwerkes ist, Politik, Bildungs- Gesundheits- und Sozialwesen sowie therapeutischer und pädagogischer Praxis aktuelle Expertise in unserem Fachgebiet zur Verfügung zu stellen und mit Akteuren in den Austausch zu kommen. Wir sind öffentlichkeitswirksam in Gesprächen und Veranstaltungen aktiv, um dazu beizutragen, die Förderung und Bildungschancen für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache / Sprachentwicklungsstörungen zu verbessern.

8. Das Multiprofessionelle Netzwerk Sprache und Kommunikation im Land Bremen, Qualitätsoffensive

Am 24.03.2026 hat das Multiprofessionelle Netzwerk folgende Rückmeldung zur „Qualitätsoffensive – Bildung fängt beim Lernen an“ an den Senator Mark Rackles verfasst und per E-Mail gesendet.



Der Senator für Kinder und Bildung, Herrn Mark Rackles

qualitaetsoffensive@bildung.bremen.de

24.03.2026

Betreff: Offensive für mehr Bildungsqualität

Sehr geehrter Herr Senator Rackles,

gerne nehmen wir die o.g. Veröffentlichung zum Anlass, unser Gesprächsangebot vom 12. Oktober vergangenen Jahres aufzugreifen. Wir begrüßen ihr kommuniziertes Vorhaben und ihre damit verbundene Motivation, das Handlungsfeld Sprachbildung früher – verbindlicher – übergreifender zu verankern.

Sprachbildung und Sprachförderung finden in unserem vor mehr als zehn Jahren etablierten Netzwerk große Resonanz. Das Multiprofessionelle Netzwerk Sprache und Kommunikation im Land Bremen ist ein Zusammenschluss von VertreterInnen aus (Früh-) Pädagogik und Logopädie, aus Forschung und Praxis, aus LIS sowie ReBUZ in Bremen und Bremerhaven, als auch spezifischer Fachverbände.

Wir haben konkrete Bedarfe identifiziert und gezielte Maßnahmen formuliert, die für eine nachhaltig wirksame Sprachbildung ein- und mehrsprachiger Kinder mit unterschiedlichen Bedarfen erforderlich wären.

Verbunden mit den strategischen Zielsetzungen – im Bewusstsein begrenzter Ressourcen – die ermittelten Bedarfe hinreichend zu adressieren, möchten wir zur „Offensive für mehr Bildungsqualität“ folgende Rückmeldung geben:

1. Eine **trennscharfe Unterscheidung von Sprachbildung, Sprachförderung und Sprachtherapie** ist zwingend erforderlich, damit Kinder den für sie angemessenen Maßnahmen mit dem Ziel einer chancengleichen Bildungsteilnahme zugeführt werden können.
2. Daher sind primäre, sekundäre und tertiäre **Präventionsmaßnahmen zu differenzieren**.
3. Anders als zuvor vereinbart, fehlt in der **Einladung zum PRIMO-Test** der zentrale Hinweis auf eine mögliche gesundheitsbedingte Beeinträchtigung der Sprache, des Hörens und der Sprachverarbeitung, die einer weiteren Abklärung bedarf. Denn das Verfahren **PRIMO stellt keine Sprachdiagnostik** in diesem Sinne dar und kann dies auch nicht leisten. Die entsprechende Formulierung ist auch in der o.g. Veröffentlichung fachlich falsch und trägt vielmehr zur weiteren Fehlversorgung bei. Dies wirkt fahrlässig und ist daher zu vermeiden.

Vor diesem Hintergrund empfehlen wir eine Überarbeitung bzw. Korrektur der o.g. Publikation.

Bei Fragen stehen wir weiterhin gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Boeck Fae Griep Anna Hüffer Sabine Henrich Dr. Britt Krüger

Anja Levold Dr. Uta Lürßen Sibylle Roehr Caroline Staib Prof. Dr. Wiebke Scharff Rethfeldt

Multiprofessionelle Netzwerk Sprache und Kommunikation im Land Bremen

netzwerk@sprache-kommunikation.de

Anlagen

[Kindliche Sprachgesundheit: Erkenntnisse und Herausforderungen aus interdisziplinärer Perspektive](#)

[Der Förderschwerpunkt Sprache in der inklusiven Schule](#)

[Handlungsempfehlungen für die Erfassung und Förderung der sprachlichen Entwicklung im Kontext Kita](#)



Am 24.04.2026 hat Anja Levold das Netzwerk Sprache und Kommunikation auf der Veranstaltung zur „**Qualitätsoffensive – Bildung fängt beim Lernen an**“ im Landesinstitut für Schule vertreten. Wiebke Scharff Rethjfeldt und Uta Lürßen haben beim ersten Teil der Veranstaltung, die per Live-Stream übertragen wurde, ebenfalls teilgenommen. Die Qualitätsoffensive wurde mittlerweile überarbeitet auf der Grundlage der vielen Rückmeldungen überarbeitet. Nach unserer Einschätzung fehlt in der Qualitätsoffensive nach wie vor die Trennschärfe zwischen Sprachbildung, Sprachförderung und Sprachtherapie sowie die Anerkennung des Förderbedarfs Sprache im inklusiven Bildungssystem.

9. dgs LG HB in der LAG-Sprache

Uta Lürßen ist nach wie vor in der Landesarbeitsgruppe Sprache der Senatorischen Behörde (Die Senatorin für Kinder und Bildung) im Bereich Frühkindliche Bildung vertreten und war Mitglied im Redaktionsteam, das die Konzeption „**Gezielte alltagsintegrierte Sprachförderung im Elementarbereich Übergang von der Kita in die Grundschule**“ für die Stadt Bremen überarbeitet hat. Die Veröffentlichung der Broschüre erfolgte im Januar 2024 als Neuauflage. Die Broschüre ist unter: [Sprachbildung - Die Senatorin für Kinder und Bildung](#) herunterladbar. Der Link zur Broschüre ist:

<https://www.bildung.bremen.de/sixcms/media.php/13/Sprachf%C3%B6rderung%2010052024pdf.pdf>

10. Save the Date

Der 36. dgs Bundeskongress wird vom 24. bis 26. September 2026 in Oldenburg stattfinden. Nähere Informationen sind unter www.dgs-ev.de und www.dgs-bundeskongress.de einzusehen.

11. Delegierter / Delegierte für die Delegiertenversammlung im Rahmen des dgs Bundeskongresses

Für die dgs Delegiertenversammlung, die am 24. September 2026 im Rahmen des dgs Bundeskongresses stattfindet, wurde Anja Levold als Delegierte gewählt. Landesgruppen mit unter 50 Mitgliedern können, neben der / dem Landesgruppenvorsitzenden eine delegierte Person stellen.

Dr. phil. Uta Lürßen